


00624



JUDITH.



ORATORIUM

von

August Klughardt

Op. 85

Text von Leopold Gerlach.

Klavier-Auszug mit Text M. 8.—

Textbuch M. —30.


Thematischer Führer (von Ad. Brandt) M. —20.



Leipzig.

Verlag von Gebrüder Hug & Co.

G. H. 3201.





Dr. August Keyhardt.

Geboren den 30. November 1847.
Gestorben den 3. August 1902.

St. Gallen

Palmsonntag, den 5. April 1903 nachmittags 3¹/₂ Uhr
in der St. Laurenzenkirche.



JUDITH.

Oratorium in 2 Teilen für Solostimmen, gemischten Chor, grosses Orchester und Orgel

komponiert

von

Aug. Klughardt.

Text von Leopold Gerlach.



Aufgeführt vom

„Stadtsängerverein-Frohsinn“

Direktion: *Paul Müller.*

Mitwirkende.

Sopran-Soli: Fräulein Johanna Dietz, Konzertsängerin in Frankfurt a. M.

Alt Soli: Fräulein Tilly Koenen, Konzertsängerin in Amsterdam.

Tenor-Soli: Herr E. Pinks, Konzertsänger und Lehrer für Sologesang am Königl. Konservatorium in Leipzig.

Bass-Soli: Herr J. Neudörffer, Königl. Hofopernsänger in Stuttgart.

Harfe: Herr Walter Huber, Harfenvirtuos in Frankfurt a. M.

Orgel: Herr J. G. E. Stehle, Domkapellmeister in St. Gallen.

Chor: Der gesamte Damen- und Männerchor des „Stadtsängerverein-Frohsinn“.

Orchester: Die Theaterkapelle von St. Gallen, unter gefl. Mitwirkung einer Anzahl Mitglieder des Tit. Konzertvereins, sowie 30 Musiker der Regimentsmusik Konstanz.

Personen.

Holofernes.	<i>Bass.</i>
Judith.	<i>Alt.</i>
Abra, ihre Magd	} <i>Sopran.</i>
Ein Bote	
Achior, Fürst der Ammoniter	} <i>Tenor.</i>
Ein assyricher Lagerwächter	
Volk von Bethulien.	
Die Ältesten von Bethulien. Assyrische Hauptleute.	
Knechte des Holofernes.	

Erster Teil.

(Vorspiel).

Nr. 1. Chor.

Vom Aufgang der Sonne kommt er gestürmt,
Der Assyrer mächtiger Heerfürst,
Der löwenbeherzte, löwenstarke,
Riesige Holofernes.
Es tritt sein Fuss die Völker in Staub,
Die festen Städte zerbricht er;
In Ketten legt er die Könige all,
Die Edeln in eiserne Bande.
Vor ihm entsetzen die Starken sich,
Und ihren zitternden Händen
Entsinken Bogen und Schwert.
Schon steht er an Judas Grenze
Mit Wagen, Reitern und Schützen,
Mit unzähligem Heer, das den Boden bedeckt
Wie der Heuschrecken endloser Schwarm.
Bald wird seine Hand in Jerusalem
Jehovahs Tempel stürzen,
Dass alle Welt es bekennen soll,
Nebukadnezar allein,
Assyriens grosser König,
Sei Herr und Gebieter und Gott.

Nr. 2. Holofernes.

Wo sind der Juden Abgesandte?
Es huldigen meiner Macht
Die zagenden Völker in Asien all.
Mein sind ihre Städte,
Mein ist ihre Habe,
Meine Knechte sind sie,
Sie und ihre Kinder.
Wo sind der Juden Abgesandte?
Ist dieses Volk das einzige,
Das mich nicht fürchtet?
Wenn ich ihr Land anrühre, so zerschmilzt es
Und Wehgeheul ertönt an allen Orten.
Bedenken sie in ihrer Thorheit nicht,
Dass sie in meine Hand gegeben sind?

Achior.

Sie fürchten dich und fürchten deine Macht.
In Sack und Asche trauern ihre Priester,
Und ihres Gottes Altar steht verhüllt
Mit einem Trauerkleid. Im Staube flehen
Einmütig sie zu ihrem Gott,
Dass er sich ihrer Not erbarmen möge.
Doch sie verstärken ihre Mauern auch,
Sie schaffen Kriegsvorrat und schmieden Waffen.
Vor seinem Gott demütigt sich das Volk,
Vor Menschen beugt es nimmermehr das Knie.

Holofernes.

Du redest seltsam. Hast du je gesehn,
Dass sich das Reh dem Löwen stellt zum Kampf?
An Flucht nur denken sie, doch diese Hoffnung,
Das schwör' ich ihnen, soll zu Schanden werden.
Wenn sie auch in die Hölle sich vergrüben,
Ich holte sie von dort heraus;
Und wenn sie auch gen Himmel fahren wollten,
Herunter stieß ich sie mit meiner Hand.

Achior.

Herr, es dient dies Volk seit alten Zeiten
Einem Gott, dem grossen Gott des Himmels,
Der es selbst zu seinem Volk erwählt.
Wo sie zogen ohne Schild und Schwert,
Stritt ihr Gott für sie und gab den Sieg.
Als Egyptens König sie verfolgte,
That das Meer sich auf den Fliehenden;
Trocknen Fusses zogen sie hindurch.
Doch es schloss sich über den Verfolgern,
Dass nicht Einer da dem Tod entrann.
Auch kein andrer Feind hat sie bezwungen,
Wenn sie treu geblieben ihrem Gott.
Forsche denn, o Herr, ob dieses Volk
Von Jehovahs Wegen abgewichen.
Ist es so, dann lass hinauf uns ziehn.
Aber haben sie sich nicht versündigt,
Schaffen wir gewiss nichts gegen sie.
Gott wird sie beschirmen,
Und wir werden aller Welt zum Spott.

Holofernes.

Wer bist du, dass du zu sagen gewagt,
Es sollten Israels Männer
Sich wider den König erwehren
Und wider sein mächtiges Heer?
Wehrlose Leute ja sind es
Und fremd in den Künsten des Kriegs.
Lasst uns in Eile hinaufziehn!
Es sterbe das trotzige Volk
Und Achior sterbe mit ihnen!

Chor (Assyrische Hauptleute).

Lasst uns in Eile hinaufziehn!
Es sterbe das trotzige Volk,
Und Achior sterbe mit ihnen.

Dass inne werde die Welt,
Auf Erden ist Nebukadnezar
Und keiner sonst Herr und Gott.

Holofernes.

So soll es geschehn. Ergreift den Mann,
Gebt ihn in die Hände der Juden,
Damit der Freche ihr Schicksal teilt.
Dann soll er mit ihnen bekennen, ihr Gott,
An den sie geglaubt, auf den sie gehofft,
Vermochte sie nicht zu erretten.

Die Knechte des Holofernes.

Warum wirst du so bleich, Unglücksprophet?
Hast Wahrheit du gesagt, dann blühet
Dir Heil im neuen Vaterland.
So folge nach Bethulien uns!
Dort künde allem Volk der Juden,
Dass Holofernes auf dem Fusse
Dir folgen wird mit seinem Heer.

(Nachspiel: Verhöhnung des Achior).

Nr. 3. Eine Stimme.

Der höchste Gott,
Er kann den Seinen wohl den Sieg verleihn
Auch ohne Menge, ohne Heeresmacht,
Und hat nicht Lust auch an der Rosse Stärke,
Doch denen, die in Demut vor ihm wandeln,
Gewährt er Gnade und erhöht sie.

Chor.

Unser Gott, der Erd' und Himmel geschaffen,
Der wird auch schützen uns, wenn's ihm gefällt.

Nr. 4. Achior.

Weh des Hohns, den ich erdulde!
Schmachvoll binden an einen Baum

Mich die Schergen des Holofernes.
Rettet mich, rettet, Bethuliens Männer,
Denn um euretwillen ja leide
Ich diese Marter und diese Schmach.

Volk von Bethulien.

Sprich, was hat ihren Zorn gereizt,
Dass sie so hart dich straftent?

Achior.

Verkündet hab' ich dem Tyrannen,
Euer Gott, der Erd' und Himmel hat geschaffen,
Der werde schützen euch, wenn's ihm gefällt.

Judith.

O Gott, sieh' an ihren Hochmut,
Sieh' an deines Volkes Elend!
Verlass nicht die Armen, die auf dich hoffen,
Und stürze zu Boden unsre Bedränger,
Die dich verachten in frechem Trotz!

Volk von Bethulien.

Wenn aus dieser Not der Herr
Uns erlöset, sollst du mit uns
Danken ihm für deine Rettung.
Bleibe bei uns, sei der Unsre,
Denn Gott hat dich hergeführt.

Achior.

So greifet zu den Waffen! Holofernes
Ist nahe schon mit seiner ganzen Macht.
Bald werdet ihr vor euren Mauern sehn
Die roten Schilde seiner Starken,
Die Purpurröcke seiner Helden
Und Myriaden seiner Krieger
Zu Fuss, zu Wagen und zu Ross.

Judith.

Fürchte dich nicht, du liebes Land,
Fürchte dich nicht, sei froh und getrost!
Auch der Schwache spreche im Herzen:
Ich bin stark, wer mag mich bestehn?
Grosse Dinge ja kann der Herr,
Kann der Herr an den Seinen thun.

Volk.

Unser Gott, der Erd' und Himmel geschaffen,
Der wird auch schützen uns, wenn's ihm gefällt.

Nr. 5. Holofernes.

Sie fliehen nicht,
Sie stehen kampfbereit auf ihren Mauern,
Wie die Späher melden,
Und wie es Achior vorausverkündet.
Ich liebe solchen Mut; fast reu't es mich,
Dass ich den Fuss auf ihren Hals muss setzen.
Dies Volk gefällt mir, das so gross
Von seinem Gotte denkt und Kraft und Kühnheit
Aus solchem Glauben nimmt.
Doch mag Jehovah auch erhabner sein
Als Baal und Astaroth, was kümmert's mich?
Ich lass ihm seinen Himmel, wenn er nur die Erde
Mir überlässt; hier sag' ich Krieg ihm an.
Wohlan denn! Bald soll es entschieden sein,
Wer dieser Welt Gesicke lenkt,
Ob ich, ob jener unsichtbare Gott.
(Instrumentalsatz: Anmarsch des assyrischen Heeres).

Ein Bote.

O weh des Unglücks! Unser Feind
Besiegt uns ohne Kampf. Sie haben
Zerhaun die Wasserröhren vor der Stadt,
Dass wir in Durstes Qual vergehen müssen.

Gruppen des Volkes.

Weh, wehe uns! Der Herr hat uns verstossen,
Verworfen und verstossen. Schneidet ab
Das Haar und werft es weit hinweg
Und heulet Klagelieder! Weh, der Tod
Bricht durch das Fenster ein in's Haus,
Da ihm die Thür versperrt ward. Wehe uns!
Ihr Ältesten des Volks, ihr tragt die Schuld
An diesem Elend, da den Frieden ihr
Verhindert habt. So helfet uns nun auch
Und helft euch selbst aus dieser grossen Not!

Andere Gruppen.

Der Herr sei Richter zwischen uns und euch,
Ihr Ältesten des Volkes! Sollen wir
Vor unsern Augen unsre Frau'n und Kinder
Verschmachten lassen? Besser ist's fürwahr,
Die Stadt ergiebt sich und wir bleiben leben
Und loben Gott, der also es gewollt.

Die Ältesten.

Ihr lieben Brüder, habt noch Geduld
Und lasst der Hülfe noch von Gott uns harren
Fünf Tage lang. Wenn er sein Ohr verschliesst
Dem Flehen seiner Knechte, dann geschehe,
Was ihr verlangt. Bis dahin habt Geduld!

Judith.

Wer seid ihr, dass ihr Gott versuchen wollt?
Dürft ihr dem Herrn bestimmen Zeit und Tag
Für seine Hülfe? Nehmt in Demut hin
Die Strafe, die uns Gott hat auferlegt
Für unsre Sünden! Glaubt, dass er uns straft
Zur Besserung, doch nimmer zum Verderben!

Volk.

Wahr ist, was du gesagt, und ist zu tadeln nichts
An deinen Worten. Darum bitte du

Für uns zum Herrn, denn du warst allezeit
Ein heiliges und gottesfürcht'ges Weib.

Judith.

Wenn ihr gewiss seid, dass aus Gott gewesen,
Was ich gesagt, so prüft, ihr Ältesten,
Ob ebenso aus Gott, was ich will thun!
Lasst aus dem Thor mich gehn mit meiner Magd,
Den Löwen aufzusuchen in der Höhle,
Ob Gott ihn wird in meine Hände geben.
Und betet ihr für mich, bis dass ich weiter
Euch offenbare, was zu thun ihr habt.

Die Ältesten und Achior.

Wir trauen dir. So gehe hin in Frieden!
Der Herr sei mit dir und geleite dich,
Dass du uns rächen magst an unserm Feind.

Abra.

O Herr, verleih' uns armen Frauen Mut,
Dass wir uns nicht entsetzen vor der Macht
Des wilden Feindes; gieb uns Kraft, o Herr!
Denn das wird deines Namens Ehre sein,
Dass ihn ein Weib darnieder hat gelegt.

Judith.

Gott unsrer Väter, denk' an deinen Bund
Und gieb mir jetzt die rechten Worte ein
Und lasse mein Beginnen wohl geraten,
Auf dass dein heilig Haus erhalten bleibe
Und alle Völker es bekennen müssen,
Dass du nur Gott bist und kein andrer mehr!

Volk.

Herr, schau hin auf der Assyrer Heer,
Wie du vor Zeiten auf Egyptens Macht
Geschauet hast! Zerschmetre deine Feinde

Mit deiner Kraft und wirf sie in den Staub,
Die sich gerühmt, dass sie zerstören wollen
Die Hütte deines Namens, deinen Altar
Umwerfen mit dem Schwert. Erhöre uns,
Du Gott des Himmels, Schöpfer aller Dinge,
Erhöre unser Flehn! Auf deine Gnade,
Barmherziger, vertraun wir in der Not.

Zweiter Teil.

Nr. 6. Abra.

Der Herr hat Gnade dir verliehen,
Dass deine Schönheit herrlich strahlt,
Und lieblicher du anzuschauen bist
Als Alles, was des Menschen Aug' ergötzt.
Denn nicht aus Vorwitz hast du dich geschmückt
Und nicht aus Hochmut, sondern Gott zum Lobe.
So geb' er dir auch fernerhin die Gnade,
Dass dein Beginnen wohl geraten mag,
Die Kinder Israels sich deiner freun
Und du den Heiligen wirst zugezählt.
(Zwischenspiel: Reigen der Mädchen).

Frauenchor.

Der Herr hat Gnade dir verliehen,
Dass deine Schönheit herrlich strahlt,
Und lieblicher du anzuschauen bist
Als Alles, was des Menschen Aug' ergötzt.

Nr. 7. Ein assyrischer Lagerwächter.

Von wannen kommt ihr und was sucht ihr hier
In der Assyrer Lager? Wohin wollt ihr?

Judith.

Ein jüdisch Weib bin ich; zu Holofernes
Begehre ich zu kommen, dass ich ihm
Die Heimlichkeit der Juden offenbare,
Wie er das Land leichtlich gewinnen kann
Und ohne dass er einen Mann verliert.

Wächter.

So komm! Ich führe dich zum Feldherrn hin.
Doch setze klüglich deine Worte, Weib!
Wir feiern heute unsres Königs Tag;
Da sind die Fürsten süßen Weines voll
Und leicht zum Zorn gereizt. Dort siehst du ihn.
Der unter prächt'gem Purpurteppich sitztet,
Woran Smaragden und Rubine glänzen,
Ist Holofernes. Falle vor ihm nieder
Und bet' ihn an, so wird er gnädig sein.

Holofernes.

Sei nur getrost, o Weib, und zage nicht!
Noch keinem Menschen that ich Böses an,
Der unter meinen König sich ergab.
Nun sprich, warum du von den Juden fohst
Und bist gekommen zum Assyrerheer.

Judith.

O Herr,
Du wollest huldvoll hören deine Magd!

Holofernes.

Des Weibes gleichen ist auf Erden
An Schönheit nicht.

Abra.

Der Herr hat Gnade ihr verliehen,
Dass ihre Schönheit herrlich strahlt.

Judith.

Wir wissen all, dass unser Gott uns zürnt,
Da er das Volk verschmachten lässt vor Durst.
Nun sendet mich der Höchste selbst hierher,
Dir solches anzuzeigen. So gewähre,
Dass jeden Abend ich vor's Lager gehe
Und Gott anrufe, bis er offenbart,
Wann er sie tilgen will für ihre Schuld.
Dann führ' ich selbst dich nach Jerusalem.
Du wirst hinfahren durch der Juden Land,
So wie ein Löwe durch die Schafe fährt,
Zertritt, zerreisst, was immer ihm gefällt,
Und Keinen giebt es, der ihm wehren kann.

Holofernes.

O Wunder, wie sich hoher Weisheit Gabe
Mit allen Reizen eint in diesem Weib!
Was du begehrest, das wird dir gern zu Teil.
Und führst du aus, was du verheissen hast,
Soll gross dein Name sein im Königreich.
Doch komm herauf und setze dich zu mir,
Sei fröhlich und nimm Teil an unsern Feste,
Denn Gnade fandest du vor meinen Augen.

Judith.

Ja, Herr, ich will es, ich will fröhlich sein,
Denn hohe Ehre bietest Judith du,
Wie sie noch niemals ihr erwiesen ward.

Holofernes.

Schön bist du, meine Freundin, wie die Sonne,
Bist lieblich wie der Morgenröte Schein;
Doch schrecklich auch wie eine Kriegesgöttin
Magst du erscheinen, wenn zum Schwert du greifst.
Dem Gotte dank ich, der dich mir gendet;
Nimmer werd' ich dich,
So lang' ich lebe, wieder von mir lassen,
Denn dich hab' ich erwählt, da ich dich sah.

Abra.

Preiset laut das herrliche Paar!

Judith.

Wer bin ich, o Herr, dass dein Blick
Mich anzuschau'n gewürdigt?

Holofernes.

Nimmer werd ich dich,
So lang' ich lebe, wieder von mir lassen.

Abra.

Ersinne, mein Herz, ein feines Lied,
Zu preisen den ersten der Helden!
Wie ist so herrlich sein Angesicht,
Er gleicht an Gestalt einem Gotte.
Schön schmückt ihn das Schwert und scharf ist sein Pfeil,
Ihm wandelt der Sieg an der Seite.
Es salbt ihn sein Gott mit Freudenöl,
Er überhäuft ihn mit Segen.
Und ihm zur Rechten thronet die Braut,
Geschmückt mit dem köstlichsten Golde.
So höre denn, Herrin, und neige dein Ohr,
Denn Gutes rät meine Lippe.
Dein Volk vergiss und dein Vaterhaus,
Gieb ganz dich dem Helden zu eigen,
Dass deine Schönheit ihm werde zur Lust
Und deine Ehre dann wachse.
Er wurde dein Herr, drum bete ihn an,
Er führt dich zu Freuden und Wonnen,
Er krönt dich mit Ehre, bekränzt dich mit Ruhm,
Gross wird auf der Erde dein Name.

Holofernes.

Ja, kränzen werd' ich, Judith, dich mit Ruhm,
Auch bei dem König sollst du stehn in Ehren.

Judith.

Durch deine unverdiente Huld
Erheb' ich mich über die Frauen,
Wie an Wasserbächen die Ceder sich hebt
Weit über das niedre Gesträuch.
Wer bin ich, o Held, dass dein gütiger Blick
Mich anzuschauen gewürdigt?

Holofernes.

Du bist die erste der Frauen, wie ich
Der Stärkste unter den Starken.
Wo ist auf Erden ein zweites Paar,
Das uns sich könnte vergleichen?
So folge in's Zelt mir, lass meine Hand
Zu Freuden und Wonnen dich führen.

Judith.

Du bist mein Herr; was immer dir gefällt,
Wird auch gefallen deiner Magd.

Holofernes.

Liebes verkündet mir,
Judith, dein lieblicher Mund.
Siehe, als Friedensbotin
Sandte Jehova,
Den ich zum Kampfe
Feindlich gefordert,
Dich zum Assyrierlager.
Hast du Wahrheit gemeldet mir,
Giebt er sein eigenes Volk
Selber mir jetzt in die Hand,
Will ich's dankbar erkennen,
Will ihn ehren fortan als Gott.
Folge mir zum Zelte!

Beide.

Schon erlöschen der Sonne
Lebenspendende Strahlen;
Bald wird völlig umhüllen
Uns die schweigende Nacht.

Nr. 8. Abra.

Er geht dahin, bethört von Lieb' und Wein,
Durch eitle Schmeichelei berückt,
Und stürzt sich ahnungslos in sein Verderben.
Gott Israels, o stärke Judiths Arm
Und gieb ihr Mut, dass sie das Werk vollbringe!
Stärk' ihren Arm und lenke ihre Hand,
Wenn des Assyrers Schwert sie jetzt ergreift!
Stärk' ihren Arm und gieb ihr Simsons Kraft,
Gieb ihr Deborahs Mut,
Dass ohne Zögern sie ihr Werk vollbringe
Und man zu Zion deinen Namen danke!
Gott Israels, erhöre unser Flehn!
(Zwischenspiel: Des Holofernes Schlummer und Tod).

Nr. 9. Judith (aus dem Zelte tretend).

Der Herr hat unser Gebet erhört
Und hat den Gottlosen nun
Durch mich für immer besiegt.
Sein Engel hat mich behütet,
Dass ohne Gefahr ich verlasse
Des Feindes Lager und Zelt.
Nun lass den eilenden Fuss
Zurück zur Heimat uns wenden!
(Zwischenspiel: Judiths Heimkehr.)

Abra.

Schon tauchen hervor aus dem Dunkel der Nacht
Bethuliens nahe Türme.
Auf, auf, ihr Wächter, und öffnet das Thor!
Der Herr hat Heil uns verliehen.

Judith.

Bringt Fackeln, ihr Wächter! Rufet das Volk
Zusammen in Hast! Der eherne Mund
Der Posaune wecke die Schläfer rings!

Einzelne Stimme.

Was ist geschehen? Was schreckt ihr uns
Empor aus dem Schläfe? Drohet Gefahr?

Judith.

Erkennt ihr diesen Mensch?

Einzelne Stimmen.

O Grausen,
O Entsetzen! Holofernes ist's.

Volk.

Ach, Holofernes ist's! Den Unbesiegten
Hat dieses Weibes Mut besiegt.

Eine Stimme (Abra).

Das Lager der Assyrer kommt in Aufruhr.
Bestürzt rennt alles durcheinander
Und Wehgeschrei erschallt.

Judith.

Seht, blutig rot
Steigt dort die Sonne auf und ruft zum Streit.
Stürmt auf die Feinde! Gebt nicht Ruh' noch Rast!

Volk.

Auf zum Kampfe, zum Kampfe!
Auch der Schwache ergreife
Mutig Lanze und Schwert!
Lasst zum Himmel uns rufen,
Zu dem Allmächtigen flehn!
Zeige dich, Herr in deiner Kraft,
Schrecke deine Verächter!
Wirf sie nieder, vertilge sie
Dass dich preise dein Volk!

Nr. 10. Judith.

Seht, auf dem Cherub fährt er herab
Und schwebt auf den Flügeln des Windes.
Es donnert der Herr im Himmel und schickt
Den flammenden Blitz auf die Feinde.
Er schießt seine Strahlen und scheucht sie hinweg,
Er schreckt sie mit Hagel und Stürmen.
Sie stürzen nieder in sinnloser Angst,
Sie werfen die Waffen hinweg und flieh'n,
Denn der Herr hat sie alle gegeben
Uns unter den Fuss, des Bundes gedenk,
Den er mit den Vätern geschlossen.

Die rückkehrenden Krieger.

Es heulte der Assyrer Heer,
Als unsre Schwerter es erblickte.
Die Knaben erstachen die Starken da
Und scheuchten die Helden wie Kinder.
Sie sind vertilgt von dem Heer des Herrn,
Sie liegen gestürzt am Boden.
Doch wir stehn aufrecht, uns schützte Gott,
Er schützt, die ihm vertraun.

Die Ältesten.

Ehre und Preis sei dir,
Judith, für deine That!
Du bist die Krone Jerusalems,
Bist Israels Freud' und Wonne,
Die Ehre bist du des ganzen Volks,
Da Gottes Land du gerettet.
Ehre und Preis sei dir,
Judith, für deine That!
Gesegnet bist du, Tochter vom Herrn,
Vor allen den Frauen auf Erden.

Frauen.

Spielet dem Herrn mit Pauken,
Klinget mit Cymbeln ihm!
Singet dem Herrn ein neues Lied,
Ruft seinen Namen an!
Assur kam vom Gebirge her
Mit unzähliger Menge.
Aber der Herr, der allmächtige Gott.
Beugte den Stolz der Bedränger.
Spielet dem Herrn mit Pauken,
Klinget mit Cymbeln ihm!
Singet dem Herrn ein neues Lied,
Ruft seinen Namen an!

Gesamtchor.

Jauchzet, ihr Himmel, frohlocke ihm, Erde,
Jauchzet, ihr Frommen, jauchzet dem Herrn!
Lobet mit Harfen, mit Psalmen ihn,
Lobt ihn mit hellen Posaunen!
Jubelnd erbrause das weite Meer,
Berg und Wald frohlocke!
Der den Vätern im Feuer erschien,
Ist auch uns erschienen;
Der aus Egypten sein Volk geführt,
Hat auch uns erlöset.
Rühmet, ihr Frommen, rühmet den Herrn,
Fröhlich seid, ihr Gerechten!
Fröhlich singet und jauchzet ihm,
Ihr, die ihr harret des Herrn!



Lieder-Sammlungen

aus dem

Verlage von Gebrüder Hug & Co., Leipzig.

Wilhelm Baumgartner, Lieder-Album. 45 Lieder
für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte M. 1.50 no.

Das entsprechend ausgestattete Heft, 104 Seiten stark, bietet 45 Lieder für den beispiellos billigen Preis von M. 1.50. Deutsche Sängerschaft.

Album moderner italienischer Liederperlen

für Pianofortebegleitung. La nuova Italia. Album di Canti scelti italiani moderni: Giulio Campana, P. Mario Costa, L. Luzzi, L. Mililotti, G. Palloni, S. Gastaldon, F. Marchetti, mit deutschem und italienischem Text. 2 Bände. Für hohe oder mittlere Stimme broschiert à no. M. 4.— elegant gebunden à no. M. 5.—

1. Band. 1. F. Campana, Ich liebe dich (Jo d'amorè). 2. P. Mario Costa, Nimmer dich schaut' ich (Non v'ho mai vista). 3. L. Luzzi, Mein Mütterlein (mia madre). 4. L. Luzzi, Lucia (Lucia). 5. L. Mililotti, Ein Stern (una stella). 6. L. Mililotti, Liebeswonne (L'estasi). 7. F. P. Tosti, Ich stürb' so gern (Vorrei morir). 8. F. P. Tosti, Er liebt mich nicht (Non m'ama più). 9. F. P. Tosti, O könnt' ich dich entführen! (Ti rapirei). 10. F. P. Tosti, Für immer und für immer (For ever). 11. F. P. Tosti, Ich denk' daran (Penso). 12. F. P. Tosti, Ave Maria (Ave Maria).
2. Band. 1. Campana, Ich bin bei dir (Jo son con te). 2. F. Campana, Ich kann nicht leben ohne dich (Non posso vivere senza di te). 3. F. P. Tosti, Die Rose (Rosa). 4. F. P. Tosti, Wunsch (Vorrei). 5. F. P. Tosti, O Maid! Ich stürbe gern (Donna, vorrei morir). 6. F. P. Tosti, Ich lieb' dich (T'amo). 7. G. Palloni, Wir liebten uns so innig (Noi ci amavamo tanto). 8. S. Gastaldon, Traurige Geschichte (Storia mesta). 9. F. Marchetti, Nur ein Kuss (Un bacio solo). 10. L. Caracciolo, Nie findest du's wieder (La danza delle memorie). 11. L. Mililotti, Der arme Schiffer! (Povero Marinar!) 12. A. Rotoli, Die schwarze Gondel (La gondola nera).

Myrthen und Rosen. 80 der schönsten Lieder, Trios und Duette, herausgegeben und instruktiv geordnet v. Moritz Vogel, eleg. brosch. no. M. 3.—
elegant gebunden in ganz Leinwand no. M. 4.50
Ausgabe ohne Begleitung no. M.—80

Der Inhalt dieses Gesangsalbums gliedert sich in 4 Abschnitte: A. 25 leichtere Lieder, B. 25 schwierigere, C. 10 Arten und ähnliche Gesänge und D. 20 Duette. Erstes und Heiteres, Leichteres und Schwereres ist hier zu einem musikalischen Strauß zusammengewunden, zu welchem die besten Lieder unserer hervorragendsten Liederkomponisten Schubert (12 Nrn.), Schumann (12), Mendelssohn (24), dazu einzelne Gesänge von Beethoven, Mozart, Weber, Löwe, Hauptmann und anderen ausgewählt und instruktiv geordnet sind, so dass die Sammlung ebensogut beim Gesangunterricht, wie auch als Liedersammlung überhaupt benutzt werden kann. Es ist besonders anzuerkennen, dass der Herausgeber bei der erforderlichen Transposition verschiedener Lieder nirgends den Charakter derselben geschädigt hat. Die Ausstattung ist trotz des billigen Preises ganz vorzüglich, und so verdient das Werk fleißige Benutzung. Dahelm.

Sanderson-Album. 33 Lieder aus dem Repertoire von Lilian Sanderson. Lieder von Beethoven, Chopin, Jensen, Liszt, Taubert, Tschaikowsky u. a. Mit dem Porträt von Lilian Sanderson no. M. 4.— elegant gebunden no. M. 5.50

Polnische Lieder. Pieśni polskie. Drei Bände m. deutschem und polnischem Text. à no. M. 1.50
Deutsche Übersetzung von Fritz Werner.

I. Band. 1. Mädchens Wunsch (Życzenie). 2. Kosakenlied (Dumka). 3. Herzeleid (Dumka) 4. Ständchen (Piosnka Zolnierza). 5. Schifferlied (Pieśń Zeglarzy). 6. Triolet. 7. Venetianisches Gondellied (Pieśń ludowa wenecka). 8. Verschiedene Thränen (Różne Lzy). 9. Mein Lied (Moja Piosenka).

II. Band. 10. Das Ringlein (Pierścień). 11. Die Berberis (Kalina). 12. Nur ein Wörtchen (Jedno słówko). 13. Sängers Klage (Śpiewak w obsej stronie). 14. Zwei Krakowiaks, a) Sie, b) Er (Dwa Krakowiaki). 15. Serenade (Serenada). 16. Nichts hat's zwischen uns gegeben (Między nami nic nie było).

III. Band. 17. Lithauisches Volkslied (Piosnka litewska). 18. Ein Blick (Ujrzałem raz). 19. Der Kosak (Kozak). 20. Hörst du, was die Tannen flüstern (Szumią jodły). 21. Abendlied der Schnitterin (Pieśń wieczorna). 22. Das Vöglein (Siedzi ptaszek). 23. Wahnsinn (Błąkasię). 24. Sie (Ona).

72 Mädchenlieder für eine oder zwei Singstimmen mit Begleitung des Pianoforte, herausgegeben von Moritz Vogel . . . elegant broschirt no. M. 3.— elegant gebunden in ganz Leinwand no. M. 4.50 Ausgabe ohne Begleitung no. M.—.80

Aus dem Vorworte des Autors:

„Die vorliegende Sammlung wendet sich in der Hauptsache an das Haus. Ist es doch eine ebenso bekannte als erfreuliche Thatsache, dass unsere Jugend, besonders die weibliche, nicht nur in der Schule, sondern auch Dahelm gern ihre Weisen singt. Leider ist aber der Vorrat an Gesängen für die heranwachsende Jugend kein bedeutender. So umfangreich die Gesangliteratur sonst auch ist, für unsern Zweck ist doch nur wenig geeignet. Das jugendliche Stimmorgan bedarf noch der Schonung, es kann daher der Tonumfang der Lieder nur ein mässiger sein; vor allen Dingen aber soll auch der Text dem Gefühlsleben der Jugend angepasst sein — das alles verlangt Auswahl, sorgfältige Auswahl. . . .“

„Der Nutzen der vorliegenden Sammlung und ihre hervorragende Brauchbarkeit für die Zwecke der Hausmusik, für ein edles, einfaches, schlichtes und doch künstlerisches Musizieren, lehrt ein Blick in ihren reichen, gediegenen und von feinfühligster Hand gesichteten Inhalt . . .“

„Eine reizvolle, musikalische Spende für alle Kreise, in denen man dem zweistimmigen Hausliede Pflege widmet, bieten die von Moritz Vogel herausgegebenen Mädchenlieder; die Auswahl ist so geschmackvoll, aufs Beste angepasst dem Geiste echter Hausmusik, der Tonsatz, das Arrangement, so vortrefflich, dass wir diesem überaus ansprechenden, zudem von der Verlagshandlung schön ausgestatteten, 72 Lieder enthaltenden Heft die allgemeinste Beachtung wünschen dürfen.“

Dahelm.
Leipziger Neueste Nachrichten.

Deutsche Gesangsschule

von

C. N. Gennig.

Ausgabe für hohe und tiefe Stimme.

Preis broch. M. 3.— Preis geb. M. 4.—

Die Schule zerfällt in folgende Hauptabschnitte:

Theoretischer Teil:

- I. Das Gesangsorgan, ein Tonwerkzeug. Die Tonerregung, der Kehlkopf, die Schallräume.
Männliche Zeichnungen machen diesen Teil leicht verständlich.
- II. Das Singen — mit Berücksichtigung des physiologischen Vorganges. Der Atmungsprozeß, die Kehlkopfthätigkeit (die Stimmungsgattungen, die Register, der Tonansatz und Toneinsatz), die Schallräume, die Klangfarben, die Tonbildung.
- III. Der Sologefang — mit Berücksichtigung des technischen und ästhetischen Standpunktes. Anlage und Ausbildung. Der Vortrag.

Praktischer Teil:

Atmungsübungen, Sprechübungen, Taktterübungen, Treffübungen.

Die Ausbildung der Stimme: Tägliche Übungen zum Ausgleich der Register, Studien am einzelnen Tone, das Studium der Tongruppen (die Tonwiederholung, die Bindung verschiedener Töne, das Portament, die Verzerrungen, das Staccato, das Martellato.

Gesangübungen bis zur höchsten Ausbildung.

Der Verfasser obiger Gesangsschule ist seit Jahren über seinen engeren Wirkungskreis hinaus als Dirigent und Gesanglehrer von Bedeutung bekannt. In die „Deutsche Gesangsschule“ hat er das Ergebnis jahrelanger physiologischer Studien und seine vielseitigen Erfahrungen auf dem Gebiete des Sologefanges niedergelegt.

Das Werk — gegenwärtig die billigste und reichhaltigste Gesangsschule — steht zur Ansicht gern zu Diensten.

Die im Verlage von Gebroder Hug in Leipzig erschienene „Deutsche Gesangsschule“ von C. N. Gennig ist nach meinem Dafürhalten ein mit eingehender Sachkenntnis und großem Fleiß bearbeitetes Werk, das viele Freunde finden wird. Besonders ist der theoretische Teil reich an Beziehungen zu ärztlichen, physiologischen und artistischen Autoritäten, die wohl unanfechtbar in ihren Urteilen stehen, während der praktische in der Hand eines tüchtigen Gesanglehrers, der den einzelnen Übungsbeispielen eine passende Klavierbegleitung unterzulegen versteht, dem Schüler den richtigen Weg zeigt, wie man sich zum Gesangskünstler ausbilden kann.

Berlin, im Januar 1890.

Adolf Geyer, kgl. Professor.

Die Gennig'sche Gesangsschule zeichnet sich durch Einfachheit und Faßlichkeit besonders aus und ist aus diesem Grunde als eine wertvolle Bereicherung der einschlägigen Litteratur zu schätzen.

Weimar, im Januar 1890.

Fr. v. Milde, Sopransänger.